

Heute

Kunstmuseum, Vaduz
Einblick in die
Ausstellungsplanung

Kurator Uwe Wieczorek spricht über «Körper – Geste – Raum». Die Ausstellung der Hilti Art Foundation wird am 11. November eröffnet. Mit Anmeldung. Beginn ist um 18 Uhr.

SAL, Schaan**Filipponis «Best-of»
seiner Reisefotografie**

Multivisions-Show mit eindrücklichen Bildern aus Europa, Namibia, Havanna, dem «Wanderland Schweiz» und Madagaskar. Beginn bei freiem Eintritt ist um 20 Uhr.

Altes Kino, Rankweil**Ruf-Showcase-Tour:
«Blues Caravan»**

Jeremiah Johnson, Ryan Perry und Whitney Shay – die drei bringen ein breites stilistisches Spektrum des Blues mit. Beginn: 20 Uhr.

Europäischer Filmpreis**«Nachts sind
alle Katzen grau»
ausgezeichnet**

BREGENZ Christian Amann, mit seinen beiden grauen Katzen auf der Schulter in Bregenz unterwegs, kennt man auch unter den Namen «Fidel» oder der «Katzenmann». Mittlerweile ist er nicht nur in Bregenz bekannt, mit seiner Hauptrolle in «Nachts sind alle Katzen grau» hat er wohl weltweit Berühmtheit erlangt. «Nachts sind alle Katzen grau» ist ein dokumentarisch angelegter Kurzfilm des Schweizer Regisseurs Lasse Linder. Der 18-Minüter handelt von Christian Amann, der für seine beiden Katzen Marmelade und Katjuscha lebt. Von März bis Mai 2019 begleitete der junge Regisseur Christian Amann und seine Samtpfoten. Daraus entstand ein emotionales Werk, das die Beziehung zwischen Christian und seinen beiden «Familienmitgliedern» zeigt. Es ist ein Film über Beziehungen, Liebe und Emotionen. Der Darsteller Christian Amann ist während des Drehs authentisch geblieben, die Gefühle sind echt, nichts ist gestellt. Der Kurzfilm ist bei über 100 Filmfestivals präsentiert worden, darunter in Locarno und Toronto. 2019 ist der Film beim Filmfestival Tampere (Finnland) als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet worden. Weitere Auszeichnungen in Amerika, Schweden, Polen und Italien folgten sowie eine Nominierung für den Oscar. 2020 gewann Lasse Linder mit seinem Film sogar den europäischen Filmpreis – diese Auszeichnung wird auch als «europäischer Oscar» bezeichnet. In Bregenz ist Christian Amann nun für seine Darstellung im Kurzfilm «Nachts sind alle Katzen grau» von Bürgermeister Michael Ritsch gewürdigt worden. Für Christian und seine Katzen wurde eine Nachbildung der Preistrophäe des Europäischen Filmpreises erstellt und ihm feierlich im Magazin 4 überreicht, wie die Stadt Bregenz diese Woche mitteilte. (red/pd)



Grosse Bandbreite virtuoser Tastenfertigkeit

Intensiv Die Abschlusskonzerte der Meisterkursstudierenden der Internationalen Musikakademie haben schon eine kleine Tradition im heimischen Konzertkalender begründet. Am Dienstag gab es im Rathaussaal Virtuoses am Klavier zu hören.

Eines muss man den Musikakademie-Konzerten in Eschen und Vaduz schon lassen: Die Studierenden und ihre Dozenten bemühen sich stets darum, nicht nur jeweils die Virtuosität der einzelnen Studierenden vorzuführen, sondern auch Konzertprogramme zu erarbeiten, die die Bandbreite und Ausdrucksmöglichkeiten der jeweiligen Instrumente vorführen, Komponisten aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen berücksichtigen und das Publikum abwechslungsreich unterhalten wollen. Und die Konzerte bieten so auch manch schöne Überraschung. Wer kann zum Beispiel behaupten, den argentinischen Komponisten Alberto Ginastera (1916-1983) gekannt zu haben, dessen 1. Klaviersonate am Schluss des Mittwochskonzerts der sechs Studierenden der Klasse von Dozentin Milana Chernyavska erklang?

Salonliebling Chopin

Zuerst stand jedoch mit Frédéric Chopin ein pianistischer Liebling der Pariser Salons des 19. Jahrhunderts auf dem Programm. Ana Bkradze (Jg. 2000) sorgte mit Chopins Scherzo Nr. 3 in cis-Moll für einen kräftigen, entschlossenen und teils geradezu erhabenen Auftakt, dem intensiv perlende Läufe einer dicht konstruierten Komposition folgten. Geradezu im weichen Kontrast dazu standen dann das «Andante cantabile» aus Sergei Rachmaninows 10 Präludien und das «Appassionato» aus dessen Études-Tableaux. Emin Kiourkchian (Jg. 2004) überzeugte mit einer romantisch träumerischen und innig sehnsüchtigen Interpretation, und gerade in der melancholisch-pathetischen Klangsprache, den dramatischen Aufschwüngen und dynamischen Steigerungen der Études-Tableaux zeigte sich, warum Rachmaninows Werk zu den Höhepunkten der spätromantischen Klaviermusik zählt.

Alicia Cobos Fernández-Cabrera (Jg. 1997) sorgte mit Isaac Albéniz' impressionistischer Komposition «Málaga» aus Iberia IV für einen grossen Zeit- und Genresprung. Die tänze-



Beim Residenzkoncert Klavier der Internationalen Musikakademie bewiesen die jungen Talente eindrücklich ihr Können. (Foto: ZVG/DraDoVision/Andreas Domjanic)

risch stolz leidenschaftliche Iberia-Suite beschreibt in reich verzierten andalusischen Harmonien Geist, Schönheit und Energie der südspanischen Landschaft.

Spanischer Tanz, italienische Oper

Nicht weniger Energie wusste Dmytro Semykras (Jg. 2001) mit einer pianistischen Fantasie-Fassung der berühmten «Figaro»-Arie aus Rossinis «Barbier von Sevilla» in den Saal strömen zu lassen. Nach dem stolzen Ernst des Spaniers Albéniz kam dieses Klavierstück nun jedoch leichtfüssig und flott, aber durchaus komplex durchwirkt daher. Gegen Ende konnte sich der junge Pianist mit ful-

minant virtuosen Passagen zu so mitreissend schwindelerregender Intensität steigern, dass sein Applaus am Ende besonders gross ausfiel. Und wieder ein Kontrast: Jan Nikovich (Jg. 2001) brillierte mit Alexander Skrjabin's zweisätziger Klaviersonate Nr. 4 in fis-Moll. Dem ruhigen und verinnerlichten «Andante» folgte ein von kurzen fliegenden Harmonien und ungeduldig drängender Energie geprägtes «Prestissimo volando». Skrjabin hinterliess zu dieser gefühlstrunkenen Komposition ein selbst verfasstes Gedicht, das den programmatischen Inhalt als Aufbruch aus dem Nebel und Flug zur flammenden Sonne beschreibt.

Die grösste Überraschung folgte wie oben gesagt am Schluss. Illia Ovcharenko (Jg. 2001) brachte alle vier Sätze von Alberto Ginasteras Klaviersonate Nr. 1 zu Gehör. Der Argentinier Ginastera verband in seiner Musik traditionelle Rhythmen argentinischer Folklore mit der Harmonik moderner klassischer Musik. Diese Kombination sorgt in seiner ersten Klaviersonate für spannende Kontraste zwischen Zerrissenheit und Vitalität, virtuosen Läufen und langsamen Tongemälden, fliegenden Akkorden und purer Leidenschaft. Ein grandioser Abschluss unter ein abwechslungsreiches Konzert, das zu Recht viel Applaus erntete. (jm)

«Dreigespann» setzte sich gegen Ritsch durch

Skandal? Die Bregenzer Kulturserviceleiterin ist seit Dienstag suspendiert.

Ab Dienstagmittag traf sich der Bregenzer Stadtrat zu einer Sondersitzung. Auf den Antrag des Amtes der Stadt Bregenz sollte über die Freistellung von Kulturserviceleiterin Judith Reichart entschieden werden. Ein Abänderungsantrag des Teams Bregenz von Bürgermeister Michael Ritsch, mit der Freistellung bis zur eventuellen Anklage zu warten, scheiterte. Mit den Stimmen der Grünen und Volkspartei, die sechs der zehn Stimmen im Stadtrat stellen, wurde daraufhin der Amtsantrag angenommen, Reichart ist damit von ihren Aufgaben vorläufig suspendiert. Das berichteten die «Vorarlberger Nachrichten» (VN) in der Mittwochs Ausgabe.

«Willkürliche Anschuldigungen»

Auf Antrag der Grünen und ÖVP soll es auch regelmässige Compliance-

Schulungen der Stadtbediensteten geben. Für Ritsch ist diese Entscheidung ein verstörendes Signal an alle Stadtbedienstete, vor die er sich bei solch «willkürlichen Anschuldigungen» schützend stellen wolle. «Politischer Diskurs ist in einer Demokratie wichtig. Dass dieser nun jedoch auf einem solchen Niveau und auch noch auf dem Rücken von städtischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ausgetragen wird, kann ich nicht akzeptieren», erklärt er. Reichart werde aktiv an der Aufklärung der Vorwürfe mitarbeiten. Aus Sicht der Team Bregenz-Fraktionschefin Annette Fritsch handelt es sich um eine «Hetzkampagne» des «Dreigespanns» Vizebürgermeisterin Sandra Schoch (Grüne), Veronika Marte (ÖVP) und Alexander Moosbrugger (Neos).

dass die Stadtverwaltung an einer Aufklärung des Sachverhalts interessiert sei.

Marte ist mit der Entscheidung zufrieden, bedauert aber, dass sie erst durch öffentlichen Druck möglich wurde. Eine Freistellung Reicharts hätte schon längst von Amts wegen dem Stadtrat vorgelegt gehört. Moosbrugger wird die Thematik dennoch Mitte Woche im Prüfungsausschuss behandeln, wie auch die Frage, ob es die Beziehung externer Hilfe bei der Aufarbeitung braucht. Dass die interne Kontrolle griff, habe lange genug gedauert.

Was das «Dreigespann» kritisiert

Die Stadtratssitzung folgte auf eine Pressekonferenz am Montag. In dieser äusserten Grüne, ÖVP und Neos auf Basis der Recherchen von Jan-Philipp Möller den Verdacht, dass mit einer Zweckentfremdung von Stadtgeldern eine vom Stadtrat nicht freigegebene Beratertätigkeit Wolfgang Fetzer entlohnt werden sollte. Hinterfragt wird die Gründung eines



Ihr wird Zweckentfremdung von Stadtgeldern vorgeworfen: Judith Reichart. (Archivfoto: RM/A. Bereuter)

Vereins durch Reichart und Rauth und dessen Förderanträge, wie die VN berichteten. Welchen Zweck man mit diesem Verein verfolgt habe, sei fraglich. Einen solchen Verein ausserhalb der Kontrolle der Stadt unter der Kontrolle des Kulturservice sieht das Dreigespann jedoch kritisch. (red/vn)